Werk

Titel: Akademien und gelehrte Gesellschaften

Ort: Braunschweig

Jahr: 1904

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0019|log45

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Edv. Hjelt: Uber die Laktone. [Samml. chem. und chem.-techn. Vortr. Bd. VIII. 3./4. Heft. S. 83 bis 146.] (Stuttgart 1903, Enke.)

J. Schmidt: Die Nitrosoverbindungen. [Samml. chem. und chem.-techn. Vortr. Bd. VIII. 11. Heft. S. 409 bis 448.] (Stuttgart 1903, Enke.)

Beide Monographien dieser verdienstvollen Sammlung sind interessanten Körperklassen gewidmet. In der ersten werden die Laktone — innere Anhydride der Oxysäuren — behandelt; zuerst werden in einem geschichtlichen Überblick die Arbeiten über diese Verbindungen, dann die verschiedenen Arten von Laktonen besprochen. Ihre Bildungsweisen, wie ihr chemisches Verhalten werden in den folgenden Abschnitten übersichtlich zusammengefaßt, zum Schluß einige Isomerieerscheinungen bei den Laktonen und die Geschwindigkeit der Laktonbildung bei Oxysäuren erörtert.

Die zweite Monographie über die Nitrosoverbindungen — Körper mit der einwertigen Nitrosylgruppe — gibt eine zusammenfassende Darstellung der aromatischen und aliphatischen Nitrosokohlenwasserstoffe, der Nitrosamine und sonstiger Nitrosoverbindungen. Die neueren Forschungen auf diesem Gebiete werden besonders berücksichtigt. Zum Schluß wird noch die Methode der quantitativen Bestimmung der Nitrosogruppe nach R. Clauser erwähnt. P. R.

W. Bruhns: Petrographie (Gesteinskunde). 176 S. 15 Abbildungen. Sammlung Göschen Nr. 173. (Leipzig 1903, G. J. Göschen.)

Verf. ist bestrebt, in dem vorliegenden Bändchen der bekannten Göschenschen Sammlung in kurzer und leicht verständlicher Weise die wichtigsten Lehren der Petrographie darzustellen. Er erörtert kurz die petrographischen Untersuchungsmethoden, deren wichtigstes Hilfsmittel heutzutage das Mikroskop ist, die Trennungsmethoden durch schwere Lösungen, den Magneten und chemische Mittel und die chemischen Untersuchungsarten, als da sind qualitative und quantitative Analyse, mikroskopische Analyse und Färbungsmethode.

Des weiteren bespricht er die chemische Zusammensetzung der Gesteine, die gesteinsbildenden Mineralien, die er kurz charakterisiert, und die accessorischen Bestandmassen. Sodann geht er auf ihre äußere Erscheinung ein, bespricht ihre Entstehung und die Veränderungen, denen sie unterliegen, und ihre sich daraus ergebende Einteilung. Im speziellen Teil bespricht er sodann die Eruptivgesteine, ihre einzelnen Typen und deren Erscheinungsweise, die Sedimente und die kristallinen Schiefergesteine.

In Anbetracht des geringen Raumes, der dem Verf. zur Verfügung stand, erscheint das Ganze allerdings nur als eine auszugsweise Wiedergabe unseres heutigen Wissens von den Gesteinen, ist aber gewiß geeignet, dem Laien eine erste Orientierung und Anregung zu weiteren Studien zu geben. A. Klautzsch.

Heinrich Schurtz: Völkerkunde. Aus „Die Erdkunde", herausgegeben von Maximilian Klar. XVI. Teil. (Leipzig und Wien 1903, Franz Deuticke.)

Es ist ein posthumes Kind seines Geistes, welches uns der Bremer Ethnograph in vorliegendem Werk bietet, und aufs neue erweckt es die Klage, daß die junge Wissenschaft der Völkerkunde einen ihrer begabtesten und vielversprechendsten Vertreter so frühzeitig verlieren mußte. Schurtz ist allen Lesern wohlbekannt, besonders durch sein großes Werk „Ursprung der Kultur", in welchem er ethnologische Probleme mit ebenso gründlicher Detailkenntnis, wie weitschauendem Blick erörtert. In vorliegendem Buche galt es, ein Handbuch zu schaffen, welches dem Plan des ganzen Unternehmens entsprechend dem Lehrer der Erdkunde einen raschen Einblick gestattet in das Gebiet einer Hilfswissenschaft der Erdkunde, die auf immer größere Bedeutung Anspruch erheben darf und die gründlich kennen zu lernen noch nicht allzu viel Gelegenheit gegeben ist.

Dem Wesen eines Lehrbuches entsprechend hat Schurtz seinen Stoff in kurze, präzis gefaßte Abschnitte gegliedert. Einer kurzen Einleitung, in welcher Umfang und Methode der Forschung, sowie die geschichtliche Entwickelung der Völkerkunde skizziert werden, folgt als erster Hauptteil die Erörterung der Grundlagen der Völkerkunde. In der schwierigen Frage der Rasseneinteilung betont der Verf., daß die Rasse in jedem Fall durch die Ergebnisse der physischen Anthropologie bestimmt werden muß und andere Wissenszweige nur ergänzend herangezogen werden dürfen. Das beste System wäre ja sicher das natürlich-historische, allein hierfür sind die Vorarbeiten noch ganz ungenügend. Stratz' Beispiel folgt der Verf., indem er die halbverschwundenen Reste älterer Rassen als besondere Gruppe den großen Weltrassen, den Hauptrassen, voranschickt. Diesem Abschnitt der physischen Anthropologie reiht sich die Anthropogeographie in Ratzelschem Sinn an; die Ökumene, Wachstum und Bewegungen der Völker und die politische Geographie werden hier erörtert, während im dritten Abschnitt die Sprachenkunde abgehandelt wird. Der Verf. macht hier darauf aufmerksam, daß man früher der sprachlichen Gruppierung eine Wichtigkeit beilegte, die ihr nicht zukommt; heute hat man immer mehr erkannt, daß „die Sprache dem Menschen nicht fest anhaftet, wie seine Haut, sondern einem Kleide ähnlich ist, das unter Umständen leicht mit einem andern vertauscht wird".

Von besonderem Interesse ist der zweite Hauptteil, die vergleichende Völkerkunde, mit den Kapiteln Gesellschaftslehre, Wirtschaftslehre und Kulturlehre; handelt es sich doch gerade hierbei um Fragen, die zum Teil wenigstens erst in letzter Zeit wissenschaftlich in Angriff genommen worden sind und über welche noch vielfach keine Übereinstimmung herrscht, und die weit hinausgreifen über den Rahmen der Völkerkunde als Fachwissenschaft. Diese Erwägung mag wohl auch den Verf. veranlaßt haben, hier einige Literaturhinweise beizufügen über die wichtigsten Werke der neueren, völkerkundlich beeinflußten Soziologie. Dieser Abschnitt des Buches ist am ausführlichsten behandelt; alle Anfänge der Kultur sind erörtert, und zwar einerseits die der materiellen, anderseits die der geistigen, und nach Möglichkeit wird auch die Prähistorie berücksichtigt. Gern würde sicher jeder Leser eine noch ausführlichere Darstellung gesehen haben, die jedoch im Rahmen des Buches nicht möglich war; aber kein wesentliches Moment ist außer acht gelassen; in kurzen programmatischen Abschnitten sind die einzelnen Faktoren durchgesprochen, die insgesamt den kulturellen Besitz der Völker ausmachen. In einem dritten Hauptteil gibt der Verf. eine Übersicht über die Völker der Erde, die eine Ergänzung bilden soll zu den vorhergehenden Erörterungen und namentlich zu den Einteilungen der Menschheit nach Rasse und Sprache. Dem Zweck eines Hand- und zugleich Lehrbuchs entsprechend, schließt das empfehlenswerte Buch, dem auch eine Anzahl Bilder beigegeben sind, wie überhaupt der Verlag für eine gute Ausstattung alle Sorgfalt verwendet hat, mit einer kurzen Anleitung zur selbständigen Mitarbeiterschaft auf dem Gebiete der ethnologischen Forschung. Lampert.

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Académie des sciences de Paris. Séance publique anuelle du 21 Décembre. Allocution de M. Albert Gaudry, Président.

Prix decernés pour l'année 1903 (entre autres): Prix Francoeur (Géométrie) 1000 Fr. à M. Émile Lemoine. — Prix Poncelet (Géométrie) 2000 Fr. à M. Hilbert de Goettingue. — Prix Lalande (Astronomie) 540 Fr. à M. Campbell de l'observatoire de Lick. —